

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

29. Mai 2006

P R E S S E M I T T E I L U N G

OLG Brandenburg lehnt Anklage gegen Lehrieder ab *Ministerpräsident Platzeck will Gespräch mit Zentralrat*

Das Oberlandesgericht (OLG) Brandenburg lehnte in seinem jetzt mitgeteilten Beschluss vom 15. Mai 2006 in letzter Instanz ein Strafverfahren gegen den bayerischen Kriminalhauptkommissar Peter Lehrieder wegen dessen rassistischer Veröffentlichung über Sinti und Roma ab. Das gelte auch für den in der Veröffentlichung enthaltenen Vergleich der Sinti und Roma mit „Maden im Speck“ und mit „Sozial-schmarotzerei“, wie er in dem Fachorgan „der kriminalist“ des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BdK) erschien, da diese Äußerungen „nicht nachweisbar zur Aufstachelung zum Hass“ erfolgt seien, so das OLG.

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, nannte diese Entscheidung „nicht akzeptabel“, auch wenn das OLG die Veröffentlichung Lehrieders „in Diktion und Inhalt als Ärgernis und Unverschämtheit“ bezeichnet habe und der Beschuldigte, so das Gericht, „in unerträglicher und beschämender Weise bestehende Vorurteile gegen die Volksgruppe der Antragsteller“ benutzt habe. Der Zentralrat prüfe nun eine formelle Beschwerde bei dem „UN-Komitee zur Beseitigung von Rassismus (CERD)“ in Genf gegen die ablehnende Rechtspraxis in Brandenburg, teilte Rose an Ministerpräsident Platzeck mit.

Es dürfe nicht der Anschein entstehen, dass jetzt die Justiz einen Freibrief für die öffentliche Wiederbelebung der Nazipropaganda gegen Sinti und Roma ausgestellt habe und dass dadurch jeder, der sich dazu berufen fühle, im Stil Lehrieders und des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BdK) weitermachen könne, erklärte Rose. Hier stehe auch die Politik in der Verantwortung, zumal der BdK bis heute keine Erklärung des Bedauerns abgegeben und die Wiederholungsgefahr in seinem Fachorgan nicht ausgeschlossen habe. Die Staatskanzlei Brandenburg teilte mit, Ministerpräsident Platzeck wolle mit Vertretern des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma ein Gespräch führen.